

IN DIESEN TAGEN

Ein Recht, das wehtut



Wolfgang Rossbach

Es gibt keinen Streik, in welcher Branche auch immer, der populär wäre. Immer gibt es Betroffene, neben den direkt Beteiligten auch Unbeteiligte. Bei einem Arbeitskampf im öffentlichen Dienst gilt das umso mehr, da jeder Bürger die Folgen zu tragen hat.

Bislang nahmen ihn die Bürgerinnen und Bürger Kassels mit Gelassenheit hin. Sie akzeptierten offenbar, daß Streik ein legitimes, demokratisches Grundrecht ist. Hier ist nicht der Platz, darüber zu streiten, ob der gegenwärtige vermeidbar gewesen wäre. Das ist ja immer auch eine Sache beider Seiten, die der Gewerkschaften wie der - in diesem Falle öffentlichen - Arbeitgeber.

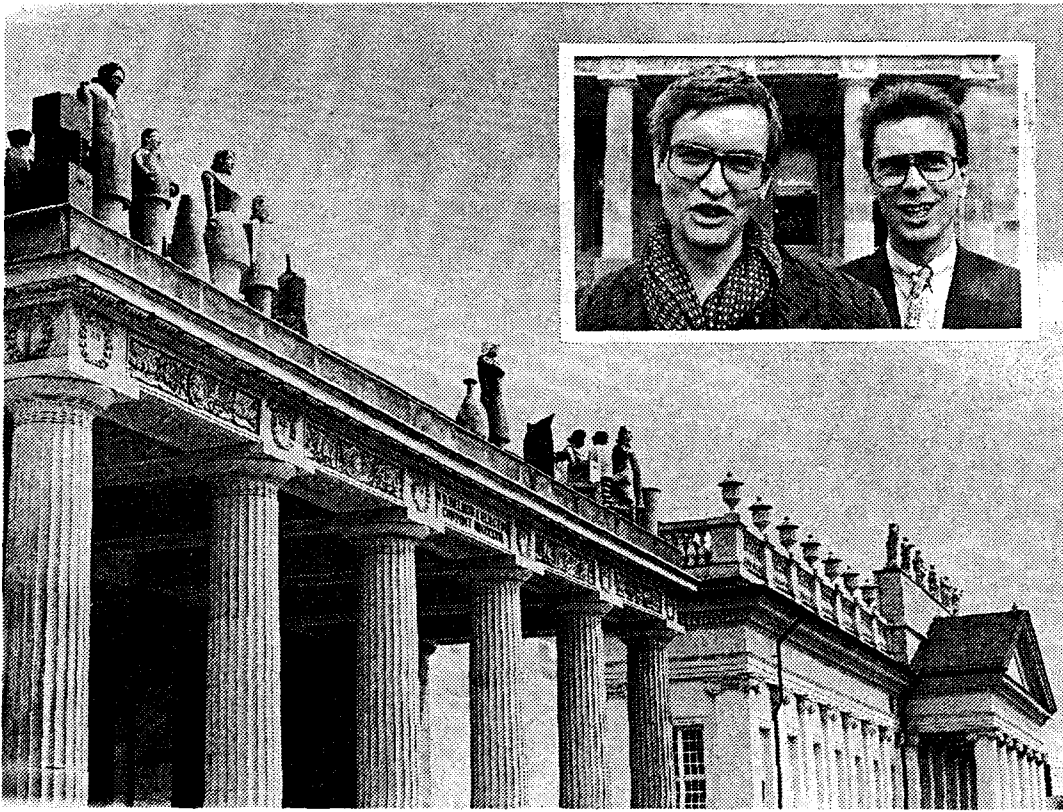
Die oben zitierte Gelassenheit könnte freilich bei Fortdauer und Ausbreitung des Ausstandes in wachsenden Unmut umschlagen. Schon heute macht sich mangelnder Bürgersinn in wilden Müllkippen rund um die Container bemerkbar. Und da ist anbiedernde, politisch motivierte wie verallgemeinernde Stimmungsmache wenig hilfreich. Man kultiviert Vorurteile, schlägt den Sack und meint den Esel. Und verläßt sich dabei auf das durchwachsene Image des öffentlichen Dienstes.

Wer sich freilich noch etwas Sachlichkeit bewahrt hat und nüchtern die Situation betrachtet, wird feststellen müssen, daß sich beispiels-

weise nicht nur die sozialen Besitzstände der privaten Wirtschaft denen des öffentlichen Dienstes positiv wie negativ stark angenähert haben. Fehlende Flexibilität und Unfreundlichkeit sind hier wie da zu finden. Auch im Pressehaus oder im Supermarkt trifft man nicht immer nur auf gutgelaunte, kooperative, ihre Dienstleistung stets ernst nehmende Leute. Es menschtelt halt überall.

Überdies gilt es festzuhalten, daß für das Negative Image des öffentlichen Dienstes keineswegs ein Hausmeister oder der Müllwerker, der Hilfspolizist oder der Sachbearbeiter im Rathaus verantwortlich zu machen ist. Es sind vielmehr nur zu oft mangelndes Management, fehlende Bürgernähe oder schlechte Unfähigkeit festbedeuter wie politischer Entscheidungsträger, die den Zorn der Bürger herausfordern. Die jedoch sind vor den geschlossenen Toren von KVG und Reinigungsamt nicht anzutreffen. Die streiken nämlich nicht.

Besonnenheit und Toleranz also sind angesagt, bei den Streikenden wie den Betroffenen, und verantwortungsbewußter Umgang mit Bürgerrechten. Dann werden wir auch diesen, nach vielen Jahren(!) ersten Streik im öffentlichen Dienst überstehen. Vielleicht sogar mit neuen Erkenntnissen über die Notwendigkeit öffentlicher Dienstleistungen...



Insgesamt 25 Figuren und Gepäckstücke aus Keramik von vier Zentimetern Wandstärke und einem Gewicht von 150 bis 250 kg halten auf dem Dach des Portikusses auch Wind und Wetter stand. Wie die Perspektive deutlich zeigt, steht das Kunstwerk in Beziehung zu den Bauskulpturen des benachbarten Fridericianums. Auf dem kleinen Foto der Künstler Thomas Schütte (links) und Leffers-Geschäftsführer Rainer Johannes. (Fotos: Herzog)

THOMAS SCHÜTTE

Komposition zur d 9 steht

KASSEL ■ Lebensgroße Figuren stehen am Rand des Daches. Vom Portikus des Leffers-Gebäudes würden sie auf den Friedrichsplatz hinunterschauen, wären ihre Augen nicht geschlossen. Eine „Bildkomposition“ aus insgesamt 25 Teilen - „statische, stille Figuren“ und Gepäckstücke aus wetterfester Keramik erstellt, auffällig bunt lackiert - ist der Beitrag des Düsseldorfer Künstlers Thomas Schütte zur documenta.

Die Gesichter der Figuren sind so genau wie möglich gearbeitet und doch so vergrößert, daß sie auch aus 200 Meter Entfernung wirken. Figuren, Kästen, Vasen stehen für sich und als Gruppe, setzen sich aber auch in Beziehung zur gesamten Hausfront mit dem benachbarten Fridericianum und seinen Bauskulpturen.

Schüttes Arbeit finanzierte die Firma Leffers mit 250 000 Mark. Es ist geplant, einen Teil der Figuren über die documenta hinaus als Kunstobjekt in Kassel zu erhalten. (mic)

VERBRAUCHERTIP DER WOCHE

Geschmack aus Labor

Immer mehr Lebensmittel enthalten künstliche Aromastoffe. Ob es sich nun um Fruchtjoghurts, Kekse oder Fertiggerichte handelt - zum geschmacklichen Aufpäppeln industrieller Nahrungsmittel lassen sich Aroma-Designer - so die Verbraucherberatung Kassel - heutzutage allerlei Tricks einfallen.

Synthetisch hergestellte Geschmacksstoffe haben für die Hersteller den Vorteil, daß kostengünstigere geschmacklose Zutaten eingesetzt werden können. z.B. statt vieler teurer Erdbeeren im Fruchtjoghurt billigeres Kunstaroma und Farbstoffe. Es gibt tausende von künstlichen Aromastoffen, die jede Geschmacksvariante möglich machen und von der Lebensmittelindustrie begeistert gefeiert werden.

Doch für die Qualität der Lebensmittel wirkt sich das „Aroma à la carte“ eher negativ aus:

● Besonders kritisch ist der ernährungsphysiologische Schaden. Denn der künstlich verstärkte Geschmack von Lebensmitteln wird zum Maßstab, die höherwertigen Naturprodukte schmecken den Konsumenten nicht mehr. Das ist besonders bei Kindern ein Problem, die viel zu früh an zuckerreiche Getränke mit Apfelaroma oder Süßigkeiten mit Kunstgeschmack gewöhnt werden. Normale Milch oder Früchte werden dann oft abgelehnt.

● Für übergewichtige Personen können aromatisierte Gerichte die Tendenz zu weiteren Pfunden verstärken, denn das synthetische Aroma schmeckt sehr viel intensiver und regt den Speichelfluß stark an, es vergeht aber schnell wieder auf der Zunge. Dadurch bekommt man immer mehr Appetit und kann, z.B. mit einer Tüte Kartoffelchips, einmal angefangen, kaum wieder inne halten.

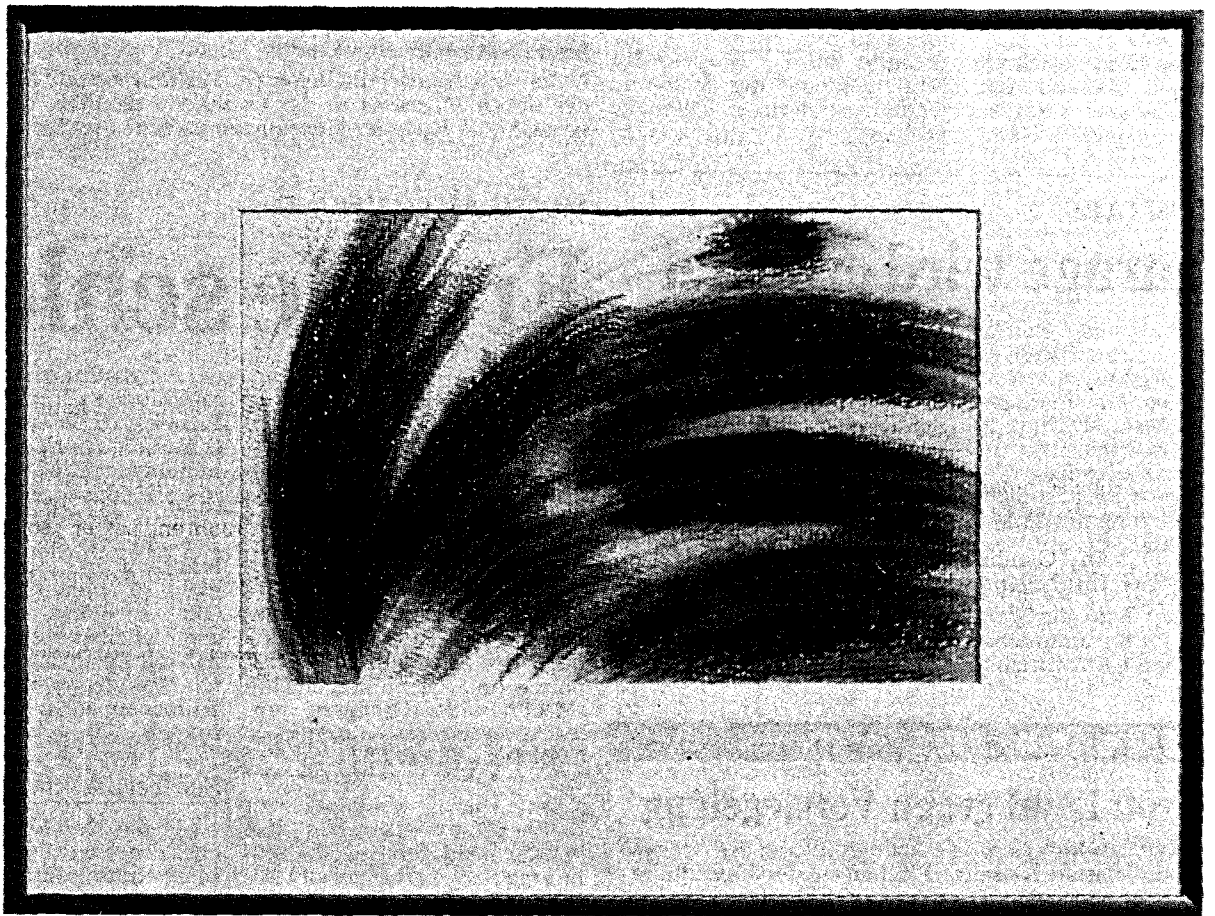
Alle Aromastoffe müssen auf der Verpackung deklariert sein. Wenn die Bezeichnung „naturidentische“ oder „synthetische“ Aromastoffe auf der Verpackung steht, sind es die Aromastoffe aus den Laboratorien der chemischen Industrie, die im Tomatenketchup, Salatdressing oder Fruchtemüsl enthalten sind. Die Verbraucher-Zentrale rät insbesondere Eltern von kleinen Kindern und Personen mit Gewichtsproblemen, gezielt darauf zu achten, möglichst Lebensmittel ohne Kunstaroma zu kaufen.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Unfallzeuge wird gesucht

KASSEL ■ Den Zeugen eines Unfalls, der sich am Montag, 27. April, in der Zeit zwischen 11 und 20 Uhr vor dem Gebäude Ostring 43 ereignete, sucht die Unfallflucht-Gruppe der Polizei. In dieser Zeit war ein geparkter Fiat mit Kasseler Kennzeichen von einem Unbekannten beschädigt worden.

Der Zeuge hatte einen Zettel mit dem Kennzeichen des Verursachers und einer Firmenangabe an das beschädigte Auto angebracht. Er möchte sich unter ☎910-11 41 melden. (mic)



Ein Unternehmen der Finanzgruppe

PASSENDER RAHMEN FÜR MODERNE ORIGINALE.

Schieben Sie Ihre ganz speziellen Wünsche nicht auf die lange Bank. Soll es ein fahrbarer Untersatz, eine Traumreise oder ein modernes Gemälde sein?

- Wir bieten Ihnen für jeden Fall den günstigen Finanzierungsrahmen. Lassen Sie sich von unseren Mitarbeitern über unsere paßgenauen Darlehen beraten. Schnell und flexibel - direkt vor Ort. Setzen wir uns doch mal zusammen.



DIE KREISSPARKASSE Nähe ist unsere Stärke